

Sterne im Schloss

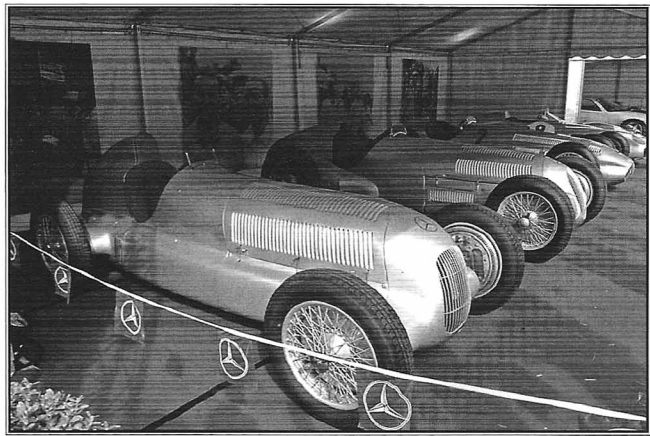
Mercedes feierte unter anderem auch bei den Schloss Dyck Classic Days das Jubiläum „75 Jahre Silberpfeile“. Dazu wurde eine schöne Auswahl an Fahrzeugen von Stuttgart an den Niederrhein gebracht.

von Andre Strucken

Allein vier Silberpfeile waren im Fahrerlager ein Publikums-magnet: Der erste Silberpfeil W 25 von 1934, dessen Nachfolger W 125 von 1937 (beide 750 kg-Formel) mit dem stärksten Grand Prix Motor bis weit in die Formel 1-Neuzeit hinein, ein W 154 (3 Liter-Formel) von 1939 und der W 196 von 1954/55. Damit präsentierte sich eine fast vollständige Sammlung von Grand Prix-Silberpfeilen. Es fehlten nur der W 125 Avus-Stromlinienrennwagen von 1937, der 3 Liter Formel-Rennwagen von 1938 und der 1,5 Liter „Tripolis-Wagen“ W 165, der 1939 in Rekordzeit konstruiert wurde, um den Italienern in Tripolis Paroli zu bieten, was auch mit einem Doppelsieg gelang. Ob von dem W 154 von 1938 mit seinem charakteristischen zur Mitte hin höheren Kühlergrill überhaupt noch ein Exemplar existiert, ist mir allerdings nicht bekannt. Ich kenne diese Ausführung nur von alten Fotos.

Dazu gab es noch zwei Renntansporter zu sehen. Ein Mercedes-Benz LKW, wie zu Beginn der Silberpfeil-Ära zum Transport der Rennwagen eingesetzt, und gerade frisch aufgebaut und das sogenannte „blaue Wunder“. Diesem Renntansporter aus den 1950er Jahren diente ein 300 SL-Motor als Antrieb, damit man auch an einem Rennwochenende einen Silberpfeil mal „schnell“ ins Werk nach Stuttgart bringen kann, wenn dies erforderlich ist. Das Original wurde leider in den 1960er Jahren verschrottet.

Außerdem war noch ein Diesel-Weltrekordwagen C 111-II von 1976 hier, der aus dem bewährten 3 Liter-Dieselmotor



*Die Armada der Silberpfeile:
Ansehen war gut — in voller Fahrt waren sie unglaublich*

von 300 D mit Hilfe eines Turboladers mit 2 bar Ladedruck schon 191 PS holte und damit unter anderem den Rekord über 10000 km mit einem Schnitt von 252,24 km/h auf der Hochgeschwindigkeits-Strecke in Nardo fuhr.

Schade war allerdings, dass nur der C 111 und der W 25 auch auf dem Rundkurs bewegt wurden. Das tat Jochen Mass im W 25 aber mit großem Einsatz. Er ließ den Motor jubeln, untermalt vom hohen Singen des Kompressors, was sich aus meiner Erinnerung heraus ganz anders anhörte als beim Nachfolger W 125. Ich kann mich aber auch täuschen, weil es schon rund zwanzig Jahre her ist, als ich zum letzten Mal mehrere Silberpfeile gleichzeitig am Nürburgring habe fahren sehen. So freue ich mich jetzt schon auf das Eifelrennen am letzten September-Wochenende. Dort sollen tatsächlich alle vier Silberpfeile an den Start gehen. Zwar nur auf der Grand Prix Strecke und nicht auf der Nordschleife, aber immerhin in Aktion und nicht nur zum Bewundern im Fahrerlager.<

*Sichtlich erschöpft und Schweiß durchtränkt:
Jochen Mass auf dem Weg ins Fahrerlager*

